



# Österreichische »» **HOLZ**gespräche ««

**Donnerstag, 4. November 2010**  
**09.00—13.30 Uhr**  
**Zentrum Ramsau / Dachstein**

jährlich bis zu 2.000.000 Festmeter Holz nicht mehr zur Nutzung zur Verfügung stehen würden.

**Naturschutz und Rohstoffversorgung**  
Beeinflussung der Wertschöpfungskette  
Holz durch Naturschutzmaßnahmen

Bei den Österreichischen Holzgesprächen 2010 wird dieses Thema aufgegriffen und die möglichen Folgen für die Wertschöpfungskette Holz diskutiert.

Holz ist der Rohstoff der Zukunft. Er ist nachhaltig, vielseitig einsetzbar, innovativ und ein optimaler CO<sub>2</sub>-Speicher. Die Anwendungsmöglichkeiten werden immer vielfältiger und somit auch die Nachfrage nach diesem nachhaltigen und innovativen Naturstoff.

Als Vortragender und Diskutant konnte mit Robert **Flies** (Europäische Kommission, Generaldirektion Umwelt) einer der führenden Experten auf diesem Bereich gewonnen werden. Flies ist Berater in der Generaldirektion Umwelt der Europäischen Kommission. Von 2003-2006 war er Leiter des Forstreferats der GD Umwelt und zuvor in der Luxemburgischen Forstverwaltung tätig.

Experten haben errechnet, dass allein in Österreich durch die Umsetzung von weiteren Naturschutzmaßnahmen – wie diese derzeit auf europäischer und österreichischer Ebene diskutiert werden –

**Vorbericht auf Seite 2**



## Naturschutzmaßnahmen und Rohstoffversorgung » Österreicheische HOLZgespräche « Beeinflussung der Wertschöpfungskette Holz

**Holz ist der Rohstoff der Zukunft. Er ist nachhaltig, vielseitig einsetzbar, innovativ und ein optimaler CO<sub>2</sub>-Speicher. Die Anwendungsmöglichkeiten werden immer vielfältiger und somit steigt auch die Nachfrage nach diesem nachhaltigen und innovativen Naturstoff. Unsachgemäß geplante und durchgeführte Naturschutzmaßnahmen gefährden nicht nur den „Holzstandort Österreich“ sondern auch wichtige klimapolitische Ziele.**



Holzgespräche 2009 in Klagenfurt

**Gefährdet Naturschutz die Rohstoffversorgung?** Eine nachhaltige und effiziente Rundholzversorgung bleibt die größte Herausforderung. Die Nachfrage nach dem nachwachsenden Rohstoff Holz steigt weiter an. In den ersten fünf Monaten 2010 sind die Sägenadelrundholz-Importe über 15 Prozent gestiegen. Noch dramatischer ist die Lage bei der Papier-, Zellstoff- und Plattenindustrie. So haben sich die Holzimporte für die Erzeugung von Zellstoff und Papier im Zeitraum 2005 – 2010 verdoppelt (von 15 auf 30 Prozent des Bedarfs an Industrierundholz und Hackschnitzel). Diese Situation der Rohholzknappeheit könnte sich durch unsachgemäße und nicht durchdachte Naturschutzmaßnahmen weiter verschärfen. Ge-

genwärtig sind rund 25 Prozent der österreichischen Staatsfläche unter Naturschutz, allein 13 Prozent der Waldfläche sind Natura-2000 - Gebiete. Ein nicht unwesentlicher Teil davon sind sogenannte Waldnutzungs-Ausschlussgebiete. Derzeit sind rund 600.000 Festmeter von der forstwirtschaftlichen Nutzung ausgenommen. Diese Situation könnte sich jedoch noch weiter verschärfen. Experten haben errechnet, dass allein in Österreich durch die Umsetzung von weiteren Naturschutzmaßnahmen – wie diese derzeit auf europäischer und österreichischer Ebene diskutiert werden – jährlich bis zu 2.000.000 Festmeter Holz nicht mehr zur Nutzung zur Verfügung stehen würden.

**Holznutzung ist Klimaschutz.** Eine aktive Waldbewirtschaftung bedeutet aber nicht nur Sicherung von rund 280.000 Beschäftigte in der Wertschöpfungskette Holz – insbesondere in ländlichen

Gebieten, sondern ist Grundvoraussetzung für weitere wichtige Dienstleistungen für die Gesellschaft. Holz ist der einzige Rohstoff, der - ohne Flächenverlust - nachhaltig und effizient einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leistet. Jeder Kubikmeter Holz speichert auf Dauer eine Tonne CO<sub>2</sub>. Entsprechend eingesetzt kann dieser CO<sub>2</sub>-Speicher durch Substitutionseffekte zwei Tonnen CO<sub>2</sub> pro Kubikmeter betragen.

Durch die enge Verknüpfung mit der stofflichen Nutzung (insbesondere durch die ausreichende Versorgung mit Rohholz) ist es auch aus energiepolitischen Gesichtspunkt wichtig, die Rohstoffversorgung weiter zu sichern und auszubauen. Rund 25 Prozent des Einschlags fallen für die energetische Nutzung an und über die weitere

Werkstoffkette (Holz verarbeitende Industrie) kommen weitere wichtige Quellen dazu. Holz kennt keinen Abfall.

**Forstwirtschaft ist angewandter Naturschutz.** Es steht außer Frage, dass die aktive und nachhaltige Waldbewirtschaftung die beste Form des Naturschutzes ist. Die österreichischen Wälder sind schlussendlich deshalb schützenswert, weil diese über Generationen so bewirtschaftet wurden und weiter bewirtschaftet werden. Viele Schutzziele würden im Gegenteil ad absurdum geführt, wenn die Bestände nicht weiter bewirtschaftet werden.

### Programm:

**08.15 – 09.00 Uhr:**

Eintreffen der TeilnehmerInnen  
Empfang auf Einladung von Bürgermeister Dir. Rainer Angerer (Ramsau)  
Trachtenmusikkapelle Ramsau

### Teil I: Fünf Jahre FHP: Mit Holz auf dem richtigen Weg

**09.00 – 09.15 Uhr:** Eröffnung

Wilhelm Autischer, Generalsekretär FHP

**09.15 – 10.00 Uhr:**

FHP – eine Partnerschaft mit Zukunft

Johann Resch, Vorsitzender FHP

**10.00 – 10.30 Uhr:** Kaffee-Pause

### Teil II: Die Beeinflussung der Wertschöpfungskette Holz durch Naturschutzmaßnahmen

**10.30 – 10.45 Uhr:** Einleitung:

Johann Resch

**10.45 – 11.30 Uhr:** Key Note:

Robert Flies, Europäische Kommission, Generaldirektion Umwelt

**11.30 – 12.00 Uhr:** Auswirkungen auf die Rohstoffversorgung

Vertreter aus Forstwirtschaft, Holz- und Papierindustrie

**12.00 – 13.00 Uhr:** Podiums- und Publikumsdiskussion

**Naturschutz durch aktive Waldbewirtschaftung**

Moderation: Wilhelm Autischer

**13.00 -13.30 Uhr:** Schlussworte und Ausblick

*Für den musikalischen Rahmen sorgt die Jagdhornbläsergruppe der HLFS Forstwirtschaft Bruck/Mur*

*Änderungen vorbehalten!*

**Anmeldung bis 25. Oktober**  
[www.forsth Holzpapier.at](http://www.forsth Holzpapier.at)

## Holzfluss: inaktiver Waldbesitzer mit größten Potenzial Sicherung des „Holzstandortes“ Österreich

Wien, 20. September 2010, Waldverband Österreich – Im Rahmen eines Pressefrühstücks informierten Vertreter der Wissenschaft und Praxis gemeinsam über Wege zur Sicherung des „Holzstandortes“ Österreich.

nähernd 10.000 Arbeitnehmern/-innen der größte Holzverarbeiter innerhalb der gesamten Holzwirtschaft. Rund zwei Drittel der Produktion wird exportiert, was Österreich weltweit zum fünftgrößten Exporteur von Schnittholz macht. Für einen so bedeutenden und exportorientierten Wirtschaftszweig ist

ner Nutzung wird somit meist durch einen vorhandenen Geldbedarf bestimmt. Dies gilt es zu ändern“, fasst Professor Peter **Schwarzbauer** die Ergebnisse zusammen.

„Aufgrund des Agrarstrukturwandels ist zu erwarten, dass die Zahl der Profis in Zukunft abnehmen und die Zahl der Laien deutlich steigen wird. Zusätzliches Holz wird künftig in erster Linie über Forstdienstleister, die bei Laien Zuspruch finden, mobilisiert werden können. Die Mobilisierung von Laien kann aber nur dann erfolgreich sein, wenn man ihre Sprache kennt und Werbebotschaften in ihren Informationskanälen platziert, um sie so auch zur Pflege und Verjüngung ihrer Wälder zu bewegen“, begründet Schwarzbauer die Wichtigkeit von forstlichen Dienstleistern und begleitenden Maßnahmen.

Auch Hannes **Trinkl**, Abfahrtsweltmeister 2001, ist Mitglied beim Waldverband und kennt daher die Vorteile von Forstdienstleistern. „Ich erledige viele Waldarbeiten selbst. Reicht meine Zeit nicht aus oder stehen schwierige Maßnahmen im Wald an, gibt es eine kompetente Ansprechperson die mit Rat und Tat zur Seite steht. Wichtig ist auch die rasche Information zum Holzmarkt und die Möglichkeit zur Weiterbildung“, so der Weltmeister. Trinkl weiter: „Neben der Beratung werden auch zahlreiche Dienstleistungen angeboten. Von einzelnen Maßnahmen bis zum „Voll-Service“ wird alles auf die eigenen betrieblichen Bedürfnisse angepasst und von bestens ausgebildetem Personal durchgeführt.“

**Verstärkte Holznutzung ist der effizientere Beitrag zum Klimaschutz.**

„Wald bedeutet jedoch nicht nur Einkommen und Arbeitsplatz. Tag ein Tag aus leistet er wertvolle Dienste für die Gesellschaft. Er schützt vor Naturgefahren wie Lawinen, oder Steinschlag, liefert klares Trinkwasser und lässt uns saubere Luft atmen“, erklärt Rosenstat-



V.l.n.r.: Prof. Dr. Peter Schwarzbauer (BOKU), Rudolf Rosenstatter (Obmann Waldverband Österreich), Christoph Kulterer (Vorsitzender der österreichischen Sägeindustrie), Hannes Trinkl, Vizepräsident des Österreichischen Skiverbandes)

„Mehr als die Hälfte der 3,69 Millionen Hektar Wald werden von Kleinwaldbesitzern/-innen (Betriebe < 200 Hektar), dies sind überwiegend Familienbetriebe, nachhaltig bewirtschaftet. Eine aktive Bewirtschaftung und Pflege der Wälder sichert nicht nur eine Einkommensquelle für diese Betriebe. Sie festigt auch den „Holzstandort“ Österreich, der für rund 280.000 Menschen Arbeitsplatz und Einkommen bedeutet“, betont Rudolf **Rosenstatter**, Obmann des Waldverbandes Österreich, die Bedeutung einer aktiven Waldbewirtschaftung.

**Wirtschaftsfaktor Holz** Der von der Forstwirtschaft bereitgestellte nachwachsende Rohstoff Holz wird von rund 1.500 Betrieben der Österreichischen Holzindustrie mit knapp 28.000 Beschäftigten weiterverarbeitet und veredelt. „Die Sägeindustrie ist mit an-

eine ausreichende und kontinuierliche Versorgung mit Sägerundholz sehr wichtig“, erläutert Christoph **Kulterer**, Vorsitzender der Österreichischen Sägeindustrie.

**Forstliche Dienstleister—der Schlüssel zur Holzmobilisierung.**

Im Zuge der Studie „Beschaffungsmarkt und Holzknappheit“ konnten drei Kleinwaldbesitzer/-innen-Typen definiert werden: Profi (forstliche Fachausbildung), Amateur (Waldwirtschaft aus Liebhaberei) und Laie (keine forstlichen Grundkenntnisse). „Während sich Profis aufgrund der Bedeutung für das Familieneinkommen bei der Holznutzung in erster Linie an der Holzmarktsituation orientieren, sehen Amateure die Waldwirtschaft vielmehr als Hobby. Laien kennen das Potential ihres Waldes häufig nicht und betrachten den Wald daher überwiegend als Sparkasse. Der Zeitpunkt ei-

ter. „Durch die nachhaltige Bewirtschaftung wird die Artenvielfalt, die Vitalität und die Multifunktionalität unserer Wälder gefördert und erhalten. Sie ermöglicht somit die hohe Industrialisierung und den damit verbundenen sehr hohen Wohlstand unserer Gesellschaft“, spricht sich Trinkl für die aktive Bewirtschaftung der Wälder aus.

„So manche Forderungen noch mehr Flächen naturschutzrechtlich unter Schutz zu stellen, widerspricht nicht nur einem aktiven Klimaschutz sondern ist außerdem eine Bedrohung für die Forst- und Holzwirtschaft in Österreich“, betont Kulte-  
 rer. Eine verstärkte Holznutzung leistet einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Denn in einem Festmeter Holz wir rund eine Tonne CO<sub>2</sub> gespei-



c) Johannes Loschek

Aktive Waldbewirtschaftung sichert „Holzstandort Österreich“, schützt das Klima und fördert die Stabilität der Wälder.

nur etwa zwei Drittel des jährlichen Zuwachses genutzt werden. Die Nutzung kann somit mit ruhigem Gewissen nachhaltig gesteigert werden“, so Rosenstatter abschließend. Holz wir rund eine Tonne CO<sub>2</sub> gespeichert und bei der Substitution von Baumaterialien, bei deren Produktion CO<sub>2</sub> entsteht, noch einmal diese Menge an CO<sub>2</sub>-Ausstoß in die Atmosphäre verhindert.

chert und bei der Substitution von Baumaterialien, bei deren Produktion CO<sub>2</sub> entsteht, noch einmal diese Menge an CO<sub>2</sub>-Ausstoß in die Atmosphäre verhindert.  
 „Der Holzvorrat in Österreichs Wäldern ist in den vergangenen Jahrzehnten kontinuierlich gestiegen, da

„Der Holzvorrat in Österreichs Wäldern ist in den vergangenen Jahrzehnten kontinuierlich gestiegen, da nur etwa zwei Drittel des jährlichen Zuwachses genutzt werden. Die Nutzung kann somit mit ruhigem Gewissen nachhaltig gesteigert werden“, so Rosenstatter abschließend.

## PEFC-Zertifizierung

### Nachweis nachhaltiger Waldbewirtschaftung in der öffentlichen Beschaffung

**Zukünftig wird das PEFC-Zertifikat als Nachweis nachhaltiger Waldbewirtschaftung bei der Beschaffung holzrelevanter Produkte auch bei der öffentlichen Beschaffung in Österreich anerkannt und gefordert.**

So ist es im nationalen Aktionsplan zur nachhaltigen öffentlichen Beschaffung festgelegt, den der Ministerrat in seiner Sitzung vom 20. Juli 2010 verabschiedet hat. Nachhaltige Beschaffung ist in Teil I des NAP definiert als „Beschaffung umweltfreundlicher Produkte und Leistungen, die den Geboten der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit folgt und bei deren Herstellung bzw. Erbringung soziale Standards ein-



gehalten werden.“ Ziel ist es, die nachhaltige Beschaffung bei allen öffentlichen Auftraggebern Österreichs zu verankern. Künftig sollen bei Ausschreibungen nur noch solche Produkte berücksichtigt werden, die bestimmte Kriterien erfüllen.

Im Bereich der holzrelevanten Produkte wird das PEFC-Zertifikat als Nachweis nachhaltiger Waldbewirtschaftung anerkannt. Dies betrifft folgende Produktgruppen, die in Teil II des NAP festgelegt sind: Papier aus Frischfasern, Möbel, Bauholz, Sockelleisten, Ausbauplatten aus Holz und Holzwerkstoffen, Bodenbeläge aus Holz und Holzwerkstoffen inkl. Laminatbodenbeläge und

Büromaterial.

Bereits im Jahr 2003 hat die Europäische Kommission den Mitgliedstaaten empfohlen, Aktionspläne für eine Ökologisierung der öffentlichen Beschaffung zu erarbeiten. Damit sollen die europäischen Ziele im Umwelt- und Klimaschutz erreicht werden. Laut Angaben des Lebensministeriums fragt der öffentliche Sektor europaweit Produkte und Leistungen im Umfang von etwa 17 Prozent des nationalen BIP nach. Mit dieser beachtlichen Kaufkraft könne die öffentliche Beschaffung wesentlich die Entwicklung ökologischerer, klimagerechter und sozialverträglicherer Konsum- und Produktionsgewohnheiten beeinflussen und am Markt einen beachtlichen Impuls für nachhaltige Produkte und Dienstleistungen setzen sowie eine Vorbildfunktion wahrnehmen.

## FHP-Projekt: Holzrasche Holzascheverwertung - Großes Potenzial erwartet !



Das FHP-Holzascheprojekt zeigt bereits nach dem ersten Jahr große Potenziale. Kosteneinsparungen für die Entsorgung von ca. 50 Prozent erscheint möglich.

Im Dezember 2009 wurde mit einer geplanten Projektdauer von 4 Jahren ein Branchenprojekt zur Entwicklung von innovativen Verfahren zur Holzrascheverwertung gestartet. Untersucht werden sollen insbesondere der Einsatz von Holzrasche auf Energieholzflächen, zur Beimischung bei der Kompostierung, im Forstwege- bzw. Straßenbau sowie bei der Ausbringung auf Forstflächen.



Einsatz von Holzrasche im Forstwegebau mit großem Potenzial

### Erste Erkenntnisse:

- Ein Einsatz von Holzrasche auf Energieholzflächen ist im Sinne einer ökologischen Kreislaufwirtschaft sinnvoll;
- Eine moderate Erhöhung der Zuschlagsmengen für Holzrasche zur Kompostierung erscheint sinnvoll;

- Der Einsatz von Holzrasche im Forstwegebau ist technisch machbar und ökologisch vertäglich;
- Der Einsatz von Holzrasche als Bindemittel zur Bodenstabilisierung (Straßenbau, Dammbau, etc.) erscheint technisch und ökologische möglich.

### Nutzungspotential

Das Potenzial zur Nutzung bestimmter Aschefractionen über die verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten in Österreich kann nach ersten Erkenntnissen als sehr hoch eingeschätzt werden. Zusammengefasst wird das Nutzungspotenzial zum Einsatz für Holzrasche auf rund 300.000 bis 400.000 Tonnen Asche pro Jahr geschätzt. Wobei erste Abschätzungen insbesondere beim Forstwegebau mit 150.000 bis 300.000 Tonnen pro Jahr ein enormes Einsatzgebiet sehen.

Bei einem jährlichen Ascheanfall von ca. 300.000 Tonnen / Jahr (davon zwei Drittel aus der Biomasseverbrennung) und einer deponierten Menge von 100.000 Tonnen / Jahr (Zahlen aus 2006) ist klar ersichtlich, welche Möglichkeiten für die Branchen vorhanden sind.

### Einsparungspotenziale

Für die Deponierung der 100.000 Tonnen Asche mit durchschnittlichen Entsorgungskosten von 100 Euro/Tonne (Spannbreite 70—200 Euro / Tonne) müssen bisher jährlich rund 10.000.000,— Euro für die Entsor-

gung der Holzrasche aufgewandt werden.

Für die Anlagenbetreiber würden diese neuen Verwertungswege eine Einsparung von ca. 50 Prozent der bisherigen Entsorgungskosten oder geschätzte 5.000.000 Euro pro Jahr bedeuten.

### FFG—Branchenprojekt „Entwicklung von innovativen Verfahren zur Holzrascheverwertung“

#### Technische Daten:

Beginn: Dezember 2009  
Dauer : 4 Jahre

Projekträger und Gesamtleitung:  
FV der Holzindustrie Österreichs (FHP AK Energie)

Wissenschaftliche Leitung:

- Prof. Dr. Ingwald **Obernberger**
- Wissenschaftliche Partner:
- BIOS BIOENERGIESYSTEME GmbH
- BIOENERGY 2020+ GmbH
- Department für Bodenwissenschaften, BOKU
- Landwirtschaftskammer Steiermark
- 12 Firmenpartner aus Forst-, Holz-, Papier- und Bauindustrie

Das Projekt wird zu 60 Prozent aus den Mitteln des FFG gefördert.

Ihr FHP-Ansprechpartner:

**Projektkoordinator**  
Rainer **Handl** (FV Holzindustrie)  
e-mail: handl@holzindustrie.at

## FHP-Projekt: Sortierklasse S7 (Tanne, Lärche und Douglasie) Zwischenbericht zum aktuellen Projektstand!

### Untersuchung zur Einstufung von Schnittholz der Sortierklasse S7 der Holzarten Tanne, Lärche und Douglasie in die Festigkeitsklasse C18“



Festigkeitsprüfung mittels Laserinterferometrie  
c) Holzforschung Austria

Die Schaffung wirtschaftlich interessanter Absatzmöglichkeiten für Schnittholz der Sortierklasse S7 ist ein aktuelles Thema für die Sägeindustrie. Neben den laufenden Bemühungen, diese Sortierklasse für die Verwendung im Holzrahmenbau einsatzfähig zu machen, bietet sich der europäische, amerikanische und der asiatische Markt als interessantes Absatzgebiet an. Ein großer Nachteil dabei ist, dass heimisches Nadel-schnittholz der Sortierklasse S7 bisher in die Festigkeitsklasse C16 eingestuft wurde, während international die Festigkeitsklasse C18 eine wesentlich größere Bedeutung hat.

Für Fichte und Kiefer konnte anhand neuerer Untersuchungen gezeigt werden, dass Hölzer der Sortierklasse S7 der Festigkeitsklasse C18 zugeordnet werden können. Für die Holzarten Tanne, Lärche und Douglasie konnte der entsprechende Nachweis bisher nicht erbracht werden. Dies wirkt sich in der Praxis nachteilig aus. So wird z.B. Tanne häufig zusammen mit Fichte eingeschnitten und kann nicht bzw. nur mit erheblichen Aufwand aussortiert werden. Vor allem bei der Douglasie ist zukünftig mit einem hö-

heren Schnittholzaufkommen als bisher zu rechnen. Für den Absatz von Bauholz der Sortierklasse S7 ist eine Aufstufung bzw. Gleichstellung mit den anderen Nadelholzarten insbesondere im Hinblick auf die Öffnung des europäischen Marktes unbedingt erforderlich.

Im Rahmen des Gemeinschaftsprojektes der Holzforschung Austria (HFA) und der Holzforschung München (HFM) wird auf Grundlage vorliegender und zusätzlich durchzuführender Biegeversuche untersucht, ob Schnittholz der Holzarten Tanne, Lärche und Douglasie der Sortierklasse S7 nach DIN 4074-1 der Festigkeitsklasse C18 nach EN 338 zugeordnet werden kann. Vorbehaltlich der Zustimmung der für die Einstufung zuständigen Arbeitsgruppe wird für Tanne und Lärche die Herkunft „Mittel-Nord-Ost-Europa“ (MNO-Europa) und für Douglasie die Herkünfte „Deutschland“ und „Österreich“ beantragt werden.

#### Versuchsablauf

Die Einstufung wird von einer Task-Group des CEN/TC 124 „Holzbauwerke“ vorgenommen. Als Grundlage dafür muss ein Bericht vorgelegt werden, in dem die charakteristischen Festigkeits-, Steifigkeits- und Rohdichtekennwerte der entsprechenden Holzarten und Sortierklassen hergeleitet sind. Voraussetzung dafür ist eine ausreichende Anzahl von Versuchsergebnissen auf der Grundlage von Festigkeitsprüfungen. Der Versuchsablauf ist zwischen der HFA und HFM in einer Arbeitsgruppe abgestimmt. Die Festigkeitsprüfungen müssen nach EN 408 durchgeführt werden. Die charakteristischen Festigkeits- und Steifigkeitswerte sind nach EN 384 zu bestimmen. Teilweise stehen an der HFA und HFM Versuchsergebnisse aus früheren Untersuchungen zur Verfügung, die für dieses Vorhaben aufbereitet und ausgewertet werden können.

Unter Berücksichtigung bereits verfügbarer Daten müssen zusätzliche Festigkeitsprüfungen an Proben durchgeführt werden. Für die Festigkeitsprüfungen erfolgt die notwendige Probenahme (jeweils 350 Tannen- und Lärchenprüfkörper der Sortierklasse S7) aus repräsentativen Wuchsgebieten der Herkünfte Österreich und Deutschland.

#### Aktueller Projektstand

Die Probenahmen der unterschiedlichen Querschnitte sind für die Herkünfte „Österreich“ und „Deutschland“ aus repräsentativen Wuchsgebieten—unter Beteiligung der Mitarbeiter der jeweiligen Prüfstellen—abgeschlossen.

Für die Douglasie wird das bestehende Datenmaterial aufgearbeitet, so dass keine zusätzlichen Laborprüfungen anfallen.

#### Nächster Schritt

Die Proben der Holzarten Lärche und Tanne der deutschen Herkunft werden im Oktober an die HFA geliefert. Nach Anlieferung der Proben soll zeitnah mit den Aufnahmen und Prüfungen begonnen werden. Zeitgleich werde die bereits vorliegenden Daten aufbereitet und statistisch ausgewertet.

#### FFG—Branchenprojekt „Entwicklung von innovativen Verfahren zur Holzascheverwertung“

##### Technische Daten:

Geplantes Projektende: März 2011

##### Projektbetreuung:

Dr.-Ing. Julia Denzler  
j.denzler@holzforschung.at

##### FHP-Ansprechpartner

Rainer Handl (FV Holzindustrie)  
e-mail: handl@holzindustrie.at

## FHP-Projekt: CHIP CLASS Optimierung der Herstellung und Nutzung von Waldhackgut

**Aufgrund der Europäischen Klimaziele und der in Österreich bestehenden ambitionierten Ziele zur Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen wird der Biomasse und insbesondere dem Holz aus Österreichs Wäldern eine tragende Rolle zugeordnet. Seit 1. August 2010 läuft ein Forschungsprojekt zur Waldhackgutdefinition.**

Aufgrund der Speicherfähigkeit von Biomasse kann diese als eine der wenigen erneuerbaren Energiequellen zeitunabhängig zur Verfügung gestellt werden und dadurch auch Spitzenlasten in der Energieversorgung abdecken. Holz hat jedoch neben seinen herausragenden Eigenschaften als Energieträger



auch seinen festen Platz in vielfältigen stofflichen Nutzungen. Zu Recht wird für die Wertschöpfungskette Holz immer wieder die Maxime „stoffliche Nutzung vor energetischer Nutzung“ formuliert. Um sowohl der stofflichen als auch der energetischen Nutzung innerhalb der Wertschöpfungskette ihren berechtigten Platz einzuräumen, und um die Ressourcen des Waldes in verträglicher Weise zu nutzen sind klare Definitionen von Nöten. Wenn die Vielfalt der aus dem Wald stammenden Ressourcen optimal genutzt werden soll, dann müssen die verschiedenen Rohstoffe den jeweils geeigneten Zwecken zugeführt werden.

Ziel des Projektes CHIP CLASS ist unter anderem die Schaffung der technischen Grundlagen für die Erarbeitung einer österreichischen Norm zur eindeutigen Klassifizierung von Waldhackgut. Die neue Norm soll auf

dem neu erschienen Europäischen Normenwerk zu festen Biobrennstoffen aufbauen und Bezugsdokument für Anlagenbauer, Heiz- und Kraftwerksbetreiber sowie Rohstoffversorger dienen.

Nach Interessengruppen gegliedert sind folgende technische Probleme zu lösen:

Die **Forstwirtschaft** verfügt über ein großes und in vielen Bereichen noch ungenutztes Potenzial zu Erzeugung von Waldhackgut. Der Ausgangsrohstoff ist sehr heterogen und es steht vor der Planung von forstlichen Eingriffen nicht immer fest ob, und in welchem Ausmaß die geerntete Biomasse rentabel vermarktet werden kann. Besonders bei den niederwertigen Sortimenten erfolgt die Nutzung oft nur knapp an der Rentabilitätsgrenze. Genauere Definitionen in diesem Bereich können forstliche Eingriffe besserer kalkulierbar machen.

Die **Holzverarbeitende Industrie**, insbesondere **Papier- und Plattenindustrie** steht vor der Herausforderung, dass für die Rohstoffgrundlage welche vor 10 Jahren noch zu wettbewerbsfähigen Preisen zur Verfügung stand mittlerweile ein Wettbewerb mit der energetischen Nutzungsschiene besteht. Insbesondere wird dies dadurch erschwert, dass beim Handel mit Waldhackgut hochwertige stofflich nutzbare Sortimente unter demselben Namen mit niederwertigen Sortimenten gehandelt und letztlich auch im selben Maß gefördert werden. Zentrales Problem des Projektes ist es aus der Vielfalt des Brennstoffes Waldhackgut eine überschaubare Anzahl von praxisrelevanten Sortimenten zu

kristallisieren.

Der **Gesetzgeber** soll bedarfsgerechte legislative Grundlagen und Fördermechanismen bereitstellen, kann dies aber nur wenn die notwendigen technischen Begriffe dafür zur Verfügung stehen. Hier besteht die Herausforderung technisch zutreffende und gleichzeitig praxistaugliche, d.h. nicht zu komplexe Begriffe und Definitionen zu schaffen.

### Erstes Forschungsjahr

- Schaffung normativer Grundlagen für WHG für Feuerungsanlagen > 500 kW
  - Repräsentative Erhebung WHG
  - Analyse & Klassifizierung der Proben
  - Ableitung von Definitionen für unterschiedliche WHG-Sortimente
- Schaffung von Produktionsrichtlinien für die verschiedenen WHG-Sortimente
- Erstellung einer FHP-Broschüre „Waldhackgut“

**CHIP CLASS**  
„Optimierung der Herstellung und Nutzung von Waldhackgut durch Klassifizierung und Normung“

Technische Daten:  
 Beginn: 1. August 2010  
 Dauer: 2 Jahre

Projektträger und Gesamtleitung:  
 FV der Papierindustrie (FHP AK Energie)  
 Projektpartner: BFW, HFA

**Projektbetreuung:**  
 DI Wilfried Pichler  
 Holzforschung Austria  
 w.pichler@holzforchung.at

**Ihr FHP-Ansprechpartner:**  
 Wilhelm Autischer  
 e-mail: autischer@forsthholzpapier.at

## Nachschlag:

### 34. Internationales Holzsymposium (Holzmesse Klagenfurt)

**Holz und Klimawandel** Holz als Bau- und Werkstoff aber auch als Energieträger bietet die Chance, den Klimawandel und seine Folgen abzumildern. Holz bindet Kohlenstoff, verbrennt CO<sub>2</sub>-neutral und wächst nach. Deshalb sind Forschung und Entwicklung von intelligenten Holzprodukten sowie intensive Werbemaßnahmen für eine gesteigerte Holzverwendung dringend notwendig. Die Kooperationsplattform Forst Holz Papier (FHP), die zahlreiche Projekte dafür betreibt, geht diesen Weg entschlossen. Die Land- und Forstwirtschaft selbst ist jedoch durch den Klimawandel auch unmittelbar betroffen. Deshalb waren die forstlichen Produktionsbedingungen im Lichte des Klimawandels auch Thema des Internationalen Forst- und Holzsymposiums, das neben zahlreichen anderen Veranstaltungen am 26. August 2010 im Rahmen der Holzmesse in Klagenfurt abgehalten wurde.

Wolfram **Zimmeck**, Beauftragter für den Klimawandel des Deutschen Forstvereins, gab in seinem Einleitungsreferat einen detaillierten Überblick über die Auswirkungen des Klimawandels auf die forstliche Produktion. Mit der Verschiebung der durchschnittlichen Temperaturen ist mit einer Zunahme von Extremereignisse (Stürme, Trockenheiten) und damit mit einem erhöhten Stress für die Wälder zu rechnen.

Die große Herausforderung für die Forstwirtschaft besteht nach Meinung von Zimmeck darin, heute voraussagen zu müssen, welche Baumart in Zukunft an die veränderten Wetterbedingungen am besten angepasst sind.

Die von Zimmeck dargelegten Untersuchungen in einzelnen Regionen Deutschland lassen für ihn nur eine Interpretation offen: „Der Waldumbau hat begonnen und wird durch die Bundesländer mit unterschiedlicher Intensität vorangetrieben. Dabei wird

der Fichtenanteil stetig reduziert und der Laubholzanteil, vor allem von Buche, Eiche und Ahorn steigt“. Es sei notwendig, sich bereits heute mit dieser neuen Situation auseinander zu setzen.

Stefan **Kulterer**, Geschäftsführer HDI, sieht kurzfristig bei den Auswirkungen des Klimawandels für die Sägeindustrie keinen akuten Handlungsbedarf. Problematischer seien hier die strengen gesetzlichen Auflagen zur Verringerung des CO<sub>2</sub>-Ausstosses in den Unternehmen. Insbesondere der zusätzliche Investitionsbedarf bei älteren Anlagen stellt ein großes Problem dar. Mittelfristig sieht die Lage schon anders aus. Große Windwürfe und Käferkalamitäten können einen nachhaltigen Einfluss auf den Holzmarkt haben.

„Forst und Säge werden als erste vom Klimawandel betroffen sein. Jedoch wird es dadurch nicht weniger Rundholz am Markt geben, sondern eventuell kommt es zu einer Verschiebung der Mengen und Baumarten in einzelnen Regionen“, so Kulterer. Die Sägeindustrie müsse langfristig über den Einsatz von Kiefer und Douglasie nachdenken müssen.

Allerdings müsse man sich bereits heute darüber bewusst sein, dass längere Strecken von Schadereignissen überbrückt werden müssen, um einen Preisverfall am Holzmarkt zu unterdrücken. „Ähnlich wie in Schweden muss es uns gelingen, mit Nass- und Folienlager oder gezielter Bevorratung diese Schadereignisse zu überbrücken“, mahnt Kulterer. Die Erstellung eines entsprechenden Finanzierungsnotplans sei dabei besonders wichtig.

In seinem Statement machte Rudolf **Rosenstatter**, Obmann des Waldverbandes Österreich deutlich, dass die Auswirkungen des Klimawandels zwar besonders für jene Waldbesit-

zer, die von den Stürmen der vergangenen Jahre betroffen waren, mit hohen Einkommensverlusten verbunden gewesen sind, die Anpassung an den Klimawandel kann jedoch nur durch deren aktive Waldbewirtschaftung erfolgen. So sind rechtzeitige und regelmäßige Pflegeeingriffe, die Verjüngung und Nutzung überalterter Bestände und das Einbringen von mehr Laubholz wichtige Maßnahmen zur Erhöhung der Stabilität der Wälder gegen Stürme und Borkenkäfermassenvermehrung. Holz wird gebraucht und die hohen Vorräte in den Wäldern erlauben eine Intensivierung der Nutzung.

#### Marktggespräche am Holztag

Am Internationalen Holztag, den auch zahlreiche italienische und südosteuropäische Holzabnehmer besuchten, war die wirtschaftliche Entwicklung des Holzmarktes im Herbst zentrales Thema. Wirtschaftsexperten prognostizieren dem für Holz wichtigen Bau-sektor zwar wenig Dynamik, die exportorientierte Holzwirtschaft profitiert derzeit jedoch noch vom Aufschwung in Deutschland und Asien. Rudolf **Rosenstatter**, Obmann des Waldverbandes Österreich, ließ mit den gesteigerten Vermarktungszahlen des organisierten Kleinwaldes aufhören. So konnten die Waldverbände im ersten Halbjahr 2010 für ihre Mitglieder 35 % mehr Holz als im Vergleichszeitraum 2009 vermarkten. Die Intensivierung der Nutzung ist mit den aktuell sehr attraktiven Rundholzpreisen gelungen. Rosenstatter schloss aber auch die Forderung an, dass bis Jahresende das produzierte Holz weiterhin zügig übernommen wird, um den Holzstrom nicht abreißen zu lassen.

## Auszeichnung Großen Goldenes Ehrenzeichen für KR Offner



Verleihung des „Großen Goldenen Ehrenzeichens des Landes Kärnten“ an KR Hans Michael Offner durch Landeshauptmann Gerhard Dörfler.

Im Rahmen der Klagenfurter Holzmesse verlieh Landeshauptmann Gerhard Dörfler an KR Hans Michael **Offner** das **Große Goldene Ehrenzeichen des Landes Kärnten**. Mit dieser Ehrung dankte das Land Kärnten einer außergewöhnlichen Persönlichkeit und einem Erfolgsmenschen auf allen Ebenen.

Hans Michael Offner betreibt die traditionsreiche Firma "Johann Offner Werkzeugindustrie" in bereits siebenter Generation. 2005 feierte das Familienunternehmen sein 250-jähriges Bestandsjubi-

läum. Die drei Kernbereiche sind die Werkzeugindustrie, die Holzindustrie und seit 1999 die kunststoffverarbeitende Industrie. Das Sägeunternehmen ist eines der leistungsstärksten in Österreich, es kann bis zu 800.000 Festmeter pro Jahr verarbeiten. Die Offner-Firmengruppe mit über 300 Mitarbeitern hat wesentlich zum Aufschwung des Wirtschaftsstandortes Wolfsberg beigetragen.

**FHP gratuliert auf diesem Wege seinem Gründungsmitglied zu dieser Auszeichnung.**

## Wechsel in der Vorsitzführung Kulterer und Emprechtlinger neue Sprecher der Säge- bzw. Möbeldustrie



Christoph Kulterer

Am 24. August 2010 wurde im Berufsunfallkommissionen Ausschuss der österreichischen Sägeindustrie Christoph **Kulterer** als neuer Vorsitzender gewählt. Als Stellvertreter wurde Franz **Kirnbauer** wieder bestätigt. KR Hans Michael **Offner**, seit 1995 der Vorsitzende der österreichischen Sägeindustrie, hat dieses Jahr nicht mehr kandidiert, bleibt allerdings weiterhin Obmann-Stellvertreter des Fachverbandes der Holzindustrie.

Christoph Kulterer ist CEO und Eigentümer von Hasslacher Norica Timber, Sachsenburg. Hasslacher Norica Timber gehört zu den 5 größten Sägewerksunternehmen in Österreich mit mehreren Standorten. "Ich möchte die erfolgreiche Arbeit meines Vorgän-

gers fortsetzen. Meine wichtigsten Ziele sind die Verstärkung des Lobbyings auf europäischer Ebene, Stärkung des Bewusstseins von Holz als nachhaltiges Baumaterial sowie weitere Maßnahmen zur Steigerung des Holzabsatzes", skizzierte Kulterer seine ersten Vorstellungen. Die Interessenvertretung in Österreich sei international vorbildlich und es gelte diese Position weiter auszubauen, schloss Kulterer.



Georg Emprechtlinger

### Neues Führungsduo der Österreichischen Möbeldustrie

In der Ausschusssitzung der Österreichischen Möbeldustrie am 25. Juni 2010 in Linz



Thomas Bene

wurde der Vorstand neu gewählt. Nach 10 Jahren in dieser Funktion übergab DI Mag. Markus Wiesner den

Vorsitz an Dr. Georg **Emprechtlinger**. Als stv. Vorsitzender wurde Mag. Thomas **Bene** gewählt. Die neue Funktionsperiode beträgt 5 Jahre.

### Die Österreichische Möbeldustrie

Zur Österreichischen Möbeldustrie zählen 53 Betriebe, die zusammen rund 7.300 Personen beschäftigen. Die überwiegende Anzahl dieser Unternehmen sind Klein- und Mittelbetriebe in privater Hand. Zusammen mit dem Gewerbe (rund 8.200 Mitglieder Österreichischen Möbeldustrie) ist die Möbelbranche ein bedeutender Wirtschaftszweig und Arbeitgeber in Österreich.

## 4. November 2010: Österreichische Holzgespräche



Die Veranstaltung hat heuer das **Schwerpunktthema** der Beeinflussung der Waldbewirtschaftung durch Naturschutzmaßnahmen in ihrer vielfältigen Form, deren Auswirkungen auf die gesamte Wertschöpfungskette und somit der Entwicklung des ländlichen Raums.

### Gastreferent:

Robert **Flies** (zugesagt)  
Europäische Kommission  
Generaldirektion Umwelt

**Donnerstag, 4. November 2010**  
**Zentrum Ramsau**  
**8972 Ramsau am Dachstein**  
**09.00—13.30 Uhr**

**Veranstalter:**  
Kooperationsplattform FHP

Österreichische  
»HOLZgespräche«

**Anmeldung:** [www.forstholzpapier.at](http://www.forstholzpapier.at)

## Bericht: Erntedankfest in Wien

**Am 11. und 12. September fand das traditionelle Erntedankfest auf dem Wiener Heldenplatz statt.**

Heimisch kaufen – unter diesem Motto stand das heurige Erntedankfest auf dem Wiener Heldenplatz. Bereits zum 10. Mal richtete der Österreichische Bauernbund die Veranstaltung aus.

Auch die Land&Forst Betriebe beteiligten sich gemeinsam mit der Kooperationsplattform Forst Holz Papier (FHP) am Event und holten mit der Wald&Wiesen Welt die Natur in die Stadt. Ein Highlight dabei war der Hindernisparcours, der ausschließlich aus Holz aus PEFC-zertifizierten Wäldern der österreichischen Bundesforste und von der Stora Enso Timber AG gebaut wurde. Die Kinder konnten hier ihre Geschicklichkeit testen und auch die verschiedenen Materialien im Wald erspüren. So mussten eine Holzbrücke bezwungen, ein Tunnel durchquert und Baumstämme überwunden werden. Für die Großen erwies sich die Vorführung der Waldviertler Forstarbeiter

in der Showkoppel als Attraktion. Sie stellten mit der Motorsäge ihre künstlerischen Ambitionen unter Beweis. In Windeseile verwandelten sie einen Bloch in Pilze, Tannenbäume und Eichhörnchen. Auch Informationen rund um den Wald kamen nicht zu kurz. So erfuhren die anwesenden Besucher bspw., dass in einer Sekunde ein Festmeter Holz in den österreichischen Wäldern nachwächst und wie wichtig der Wald als Nutz-, Schutz- und Erholungsraum ist. Holz aus PEFC-zertifizierten Wäldern kann der Konsument bedenkenlos kaufen. Das PEFC-Logo steht für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung.

Für die Themen von Forst, Holz und Papier interessierten sich an diesem Wochenende auch die Vizekanzler- und Finanzminister Josef **Pröll**, Lebensminister Niki **Berlakovich**, Innenministerin Maria **Fekter**, Staatssekretärin Christine **Marek**, der Präsident des Bauernbundes Österreich Fritz **Grillitsch** und Landwirtschaftskammerpräsident Gerhard **Wlodykowski**.

### Terminübersicht:

**07.-10. Oktober 2010:**

1. Kuchler Holzevent „Holz bewegt...“

**08. Oktober 2010:**

Einweihung Werkshalle Holztechnikum Kuchl

**08. Oktober 2010:**

Österreichischer Waldbauerntag, Münster Neuberg an der Mürz

**28. - 29. Oktober 2010:**

Herbsttagung der Österreichischen Papierindustrie, Traun

**03. November 2010:**

FHP-Strategiegruppe, Ramsau/Dachstein  
FHP-Exekutivausschuss, Ramsau/Dachstein

**04. November 2010:**

FHP-3. Österreichische Holzgespräche, Ramsau/Dachstein

**25. November 2010:**

FHP AG Werksübernahme SRH, Wien

### Vorschau 2011

**01. Jänner 2011:**

Start „Internationales Jahr der Wälder“

**01. Feber 2011:**

FHP-AK Holzbilanz, Wien

**21. März 2011**

Internationaler Tag des Waldes

**08. April 2011:**

FHP AK Energie, Wien

**24. Mai 2011:**

FHP-AK Holzfluss, Linz

**08.—09. Juni 2011:**

Papierfachtagung, Graz

**16. Juni 2011**

Verleihung Schweighofer-Preis

**15.-17. Juni 2011:**

Österreichische Forsttagung, Stift Altenburg, NÖ

**13.-19. Juni 2011:**

Woche des Waldes

**11.-13. Oktober 2011:**

AUSTROFOMA, Stift Rein, Stmk

### Vorschau 2012

**30. August - 02. September 2012:**

52. Internationale Holzmesse Klagenfurt